

Tobias Zimmermann



Weltveränderer

26

Ignatius von Loyola

Einer, der Gott in allen Dingen fand

DTE



www.impulshefte.de



Tobias Zimmermann: Ignatius von Loyola. Einer, der Gott in allen Dingen fand
Impulsheft Nr. 90 • Weltveränderer Nr. 26

© 2016 Down to Earth • Laubacher Str. 16 II • 14197 Berlin

Der Verlag dankt dem Zentrum für ignatianische Pädagogik (ZIP) für die großzügige Unterstützung des Werks.

Gestaltung: www.michaelzimmermann.com • Cover: Laura Lehmus
Fotos: SJ-Bild (5, 7, 23); SJ-Bild/Christian Ender (9); Creative Commons - BY-SA 3.0:
Sankarshansen (13); pixabay.com - thomashendele (17); photocase.com - claudiarndt (25);
Aloisiuskolleg Bonn (27); Public Domain (alle weiteren)

Lektorat: Andrea Specht

Druck: Müller Fotosatz & Druck GmbH, Selbitz • Printed in Germany

ISBN: 978-3-86270-953-3; ISBN E-Book: 978-3-86270-954-0

Bestelladresse

Down to Earth bei Chrismedia
Robert-Bosch-Str. 10
35460 Staufenberg

Tel: 06406 - 8346 0

Fax: 06406 - 8346 125

bestellung@chrismedia24.de

Mehr Inspiration und weitere Impulshefte unter
www.down-to-earth.de und www.impulshefte.de



Ignatius von Loyola – ein Leben zur Ehre Gottes

Die meisten Menschen ahnen nicht, was Gott aus ihnen machen könnte, wenn sie sich ihm nur überlassen würden.

—Ignatius von Loyola

Ignatius wusste, wovon er sprach, als er dies sagte. Bei ihm brauchte es erst einen Zusammenbruch, bevor er in einem zweiten Anlauf seiner wahren Sehnsucht auf die Spur kam. Und damit die Potenziale entfaltete, die eigentlich in ihm schlummerten.

Ohne einen einschneidenden Schicksalsschlag wäre der Mann aus dem Baskenland vermutlich auf den konventionellen biografischen Gleisen seiner Zeit geblieben. Und man hätte ihn sicher bald vergessen.

Als er aber begann, achtsam zu werden und der Spur seiner Sehnsucht zu folgen, fand er nicht nur neuen Boden unter seinen Füßen, sondern wuchs über sich hinaus. Und zwar in der Nachfolge Jesu und mit spiritueller Kraft.

Ignatius schrieb auf Basis eigener Erfahrung ein Exerzitienbuch. Die darin entfalteten Regeln geben bis heute Menschen Orientierung. Dabei lieferte Ignatius jedoch keine festgeschriebenen Erfolgsrezepte.

Der von ihm gegründete Orden ist berühmt für seine Individualisten und dafür, in vielfältigsten Professionen, Kulturen und Regionen unterwegs zu sein. Dennoch erkennen sich Menschen, die von seinen geistlichen Übungen geprägt wurden, an der typischen Weise, das Leben vor dem Hintergrund des Evangeliums zu reflektieren. Und alles, was einem begegnet, zu »verkosten«, wie Ignatius es nannte. Wer so seiner Sehnsucht folgt, entdeckt das *magis*, ein »Mehr«, das in einer Intensivierung des Lebens besteht.

—Tobias Zimmermann



Erstausgabe der Exerzitien 1548

Wunsch zur Inspiration

Menschen, die Ungewöhnliches bewirken, stecken an. Ihr Antrieb, ihre Motivation und Leidenschaft inspirieren uns. Wenn du dich mit ihnen beschäftigst, kannst du entdecken, wie sie die Veränderung in ihrer Welt bewirkt haben. Und dich von ihnen anregen und herausfordern lassen.

- Nicht jeder ist ein Ignatius, aber jeder kann achtsam durchs Leben gehen und anderen gegenüber aufmerksam sein.
- Nicht jeder ist eine Mutter Teresa, aber jeder kann durch Zuwendung menschliche Wärme schenken.
- Nicht jeder ist ein van Gogh, aber jeder kann kreativ und schöpferisch die Welt neu interpretieren.
- Nicht jeder ist eine Sophie Scholl, aber jeder kann Zivilcourage im eigenen Umfeld üben.

Dieses Impulsheft kann eine Anregung für dich sein, selbst zu handeln. Lass dich bewegen.

Leistung

Manchmal braucht es eine Kanonenkugel

1

*Der Mensch, der es unternimmt, andere zu bessern,
verschwendet Zeit, wenn er nicht bei sich beginnt.
—Ignatius von Loyola*

Iñigo von Loyola, wie der im Baskenland geborene Ignatius von Haus aus hieß, wurde im Geist des Rittertums erzogen. Er träumte von einem Leben bei Hofe und von der Liebe zu einer hohen Frau. Wie für seine spanischen Standesgenossen stand auch für Ignatius die *honra*, die Standesehre, im Zentrum seiner Werteordnung – man könnte auch sagen, Ignatius war sehr auf seine Karriere und sein Ansehen bedacht.

Er war stolz auf seine Abstammung und versuchte, ihr Ehre zu machen. Und genau damit brachte er sich in tödliche Gefahr – und eine ganze Stadt mit sich. Es wäre unehrenhaft, einfach aufzugeben: So überzeugte er bei der – völlig aussichtslosen – Verteidigung der Festung Pamplona seine Mitkämpfer.



Ignatius von Loyola auf dem Krankenlager

Da zerschmetterte eine Kanonenkugel sein Bein – zur damaligen Zeit eine tödliche Verwundung. Doch Ignatius hatte Glück, auch wenn seine Genesung sehr lange dauerte. Gegen die Langeweile gab es nur wenige Bücher. Der Verletzte entdeckte aber zur eigenen Überraschung, dass ihn die Geschichten von Jesus und den Menschen, die ihm nachfolgten, nachhaltig fesselten und erfüllten. Mehr als die Ideale, die bisher für ihn ausschlaggebend waren. Er beschloss, diesem armen »König« Jesus zu folgen.

Achtsamer Blick nach innen

Ignatius begann, achtsam zu werden auf seinen inneren Kompass. Manchmal braucht es eine Kanonenkugel, um zur Frage zu finden: Wer bin ich wirklich? Für Ignatius wurde in dieser Zeit immer klarer: Gott wirkt in jedem Menschen. Auch wenn man Gott nicht unmittelbar erleben kann, so doch seine Bewegungen in der eigenen Seele.

Unterstützer Wachstum braucht Menschen

6

Nur eines müssen wir wünschen: was uns mehr zum letzten Ziel fördert. —Ignatius von Loyola

Als Iñigo de Loyola, wie er damals noch hieß, am 2. Februar 1528 Paris erreichte und sich mit 37 Jahren an der Universität einschrieb, lernte er bald zwei Männer kennen, mit denen er dann ein Zimmer teilte. Zwischen ihnen wuchs eine innige Freundschaft. Es waren der Franzose Pierre Favre und Francisco de Javier (der hl. Franz Xaver). Später stießen noch vier weitere Studenten zu ihnen.

Auch wenn Ignatius den Jüngeren zunächst Lehrer und Seelenbegleiter war und eindeutig die Entwicklung der geistlichen Grundlagen des Jesuitenordens prägte, so ist die Entstehung des Ordens immer als »Teamleistung« zu verstehen. Die sieben beschlossen im Sommer 1534, nach Jerusalem zu pilgern. Sie wollten genau dort verweilen, wo Jesus gelebt hatte, und dort »den Seelen helfen«.



Gelübde der Gefährten 1534 am Montmartre, Paris

Was heute etwas abgehoben klingt, bedeutete, sich aus Nächstenliebe der Pflege der Kranken, dem tröstenden Gespräch oder dem Besuch von Gefangenen zuzuwenden.

Vision einer Gemeinschaft

Vor der geplanten Abreise stießen drei weitere Männer zu ihnen, der Savoyarde Claude Jay und die Franzosen Paschase Broët und Jean Codure. Im Frühjahr 1539 mussten die nunmehr zehn Gefährten einsehen, dass wegen politischer Wirren an eine Überfahrt nicht zu denken war. So beteten und berieten sie drei Monate lang fast täglich, bis sie eine detaillierte Lebensordnung für einen Orden entworfen hatten, um sie dem Papst vorzulegen.

Ihre für die gemeinsame Entscheidung gewählte Methode, die gerade nicht im Austausch von Argumenten bestand, nannten sie »Unterscheidung der Geister in Gemeinschaft« – mit der Jesuiten noch heute Entscheidungen herbeiführen.



Jesuitenschule

Sharing the Vision

Wir engagieren uns für Schule als Ort anspruchsvoller Bildung und Erziehung, an dem die Frage nach Gott wachgehalten wird und Menschen lernen

- achtsam zu sein, innezuhalten und zu reflektieren
- ihre Talente und Freiheit zu entfalten
- kritisch zu denken und urteilsfähig zu sein
- ihre eigene Würde zu erfahren und die des anderen zu achten
- und sich in Solidarität und Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft und Welt einzusetzen;

all dies unter dem Anspruch der Exzellenz.

www.zip-ignatianisch.org



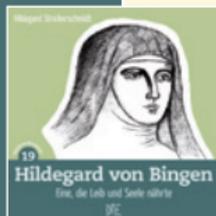
Reiner App

Franz von Assisi

Einer, der aus Liebe rebellierte

Assisi steht für tiefe, lebendige Spiritualität. Ideal für alle, die ihren Glauben ganzheitlich und überzeugend leben möchten.

Impulsheft Nr. 59 32 Seiten



Margot Strickerschmidt

Hildegard von Bingen

Eine, die Leib und Seele nährte

Hildegard von Bingen begriff den Menschen ganzheitlich. Damit bereitete sie schon im Mittelalter den Weg zur modernen Naturheilkunde.

Impulsheft Nr. 79 32 Seiten



Andrea Specht

Mutter Teresa

Eine, die hingebungsvoll liebte

Aufopfernd kümmerte sie sich um die Ärmsten der Armen. Ohne Unterschied. Ideal für alle, die Liebe zu Taten werden lassen wollen.

Impulsheft Nr. 69 32 Seiten

Viele Titel auch als E-Book erhältlich.

Ignatius von Loyola

Wer alles auf den Dienst Gottes richtet, für den ist alles Gebet.

—Ignatius von Loyola

Der junge Ignatius träumte von einem Leben als Ritter und mit Standesehre. Durch einen Schicksalsschlag begann er, seinen Blick nach innen zu richten und Gott zu suchen. Seine sinnliche, achtsame Glaubenspraxis hat den von ihm gegründeten Orden geprägt – und verhilft Menschen bis heute zu einer tieferen Gottesbeziehung.

Lass dich von Ignatius' umfassendem Glauben inspirieren.



ZIP
ZENTRUM FÜR
IGNATIANISCHE
PÄDAGOGIK

DTE
Down to Earth

Impulsheft

Lass dich inspirieren



ISBN 978-3-86270-953-3



9 783862 709533